

Handreichung zur Vorbereitung und Durchführung der mündlichen Abiturprüfungen im Fach M U S I K

gültig ab der Abiturprüfung 2010

Die 4 Musikreferenten der Regierungspräsidien:
Claudia Bengel, Otto Hennig, Reiner Senger, Raimund Wolf

Anmerkung

Sofern die folgenden Ausführungen Personalbegriffe wie „Schüler“ oder „Lehrer“ enthalten, sind dies funktions- oder statusbezogene Bezeichnungen, die gleichermaßen auf Frauen und Männer zutreffen.

1. Ziele und Inhalte der mündlichen Abiturprüfungen

Die Ziele und Inhalte der mündlichen Abiturprüfungen im **Fach Musik** orientieren sich sowohl an den aktuellen Bildungsplänen als auch an den praktizierten und geübten Arbeits- und Unterrichtsformen.

In den mündlichen Prüfungen sollen die Schüler fachliche Leistung, Abstraktions- bzw. Transferfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Methodenkompetenz unter Beweis stellen.

Neben fachlichem Grundwissen sowie musikbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sollen die Schüler in der mündlichen Prüfung Musik auch ihre Kompetenz nachweisen, diese problemorientiert anzuwenden und in angemessener Form darzustellen.

2. Prüfung im mündlichen Prüfungsfach Musik - vorbereitete Präsentation mit Prüfungsgespräch -

2.1 Themenfindung und Beratung

Für das **5. mündliche Prüfungsfach** legen die Schüler spätestens **zwei Wochen** vor der Prüfung **vier Themen** im Einvernehmen mit dem Fachlehrer schriftlich vor. Der Prüfungsvorsitzende wählt nach Rücksprache mit dem Fachlehrer eines der Themen als Prüfungsthema aus. Diese Entscheidung wird den Schülern etwa **eine Woche** vor der mündlichen Prüfung mitgeteilt.

Die in Absprache mit dem Prüfling zu bearbeitenden Prüfungsthemen sollen so formuliert sein, dass Raum für eine selbstständige problemorientierte Bearbeitung und Präsentation bleibt. Sie sind klar definiert und dem zeitlichen Rahmen der Vorbereitung angemessen.

Die vier Themen, die der Schüler vorbereitet, müssen nicht aus jeweils einem der vier Halbjahre genommen werden. Sie sollten sich aber alle auf den Bildungsplan bzw. das schuleigene Curriculum beziehen lassen.

Die vorzuschlagenden Themen sollten in ihrer Art nicht alle gleichen Charakter haben. Hierbei sind auch fächerübergreifende Betrachtungen möglich.

Gleichzeitig können nochmals frühere Referate und Schwerpunktsetzungen mit einbezogen werden.

Darüber hinaus kann auf die Hörerfahrungen und speziellen Musikinteressen der Schülerinnen und Schüler eingegangen werden. Hierzu gehören auch das Musikleben der Heimatregion und eigene Musikaktivitäten.

Auf Grund der entsprechenden Vorbereitung von Präsentationen im Unterricht kann der Lehrer den Schüler hinsichtlich der für ihn adäquaten Themenwahl beraten und ihm Anregungen geben für die Auswahl geeigneter Themen.

Die Schüler erhalten Gelegenheit, die Ergebnisse ihrer selbstständigen Recherche und die Fähigkeit zur Aufbereitung von Materialien im Zusammenhang mit der jeweils geforderten Problem- und Aufgabenlösung zu demonstrieren und damit einen Vortrag bzw. eine Präsentation zu gestalten.

Instrumentalspiel bzw. Gesang sind in der Musik übliche und dem Fach sehr angemessene Arten der Präsentation. Schüler, die eine solche fachpraktische Präsentation in ihre mündliche Prüfung integrieren wollen, sollen ihre Themen so wählen, dass sich die fachpraktische Präsentation organisch in die entsprechende Prüfungsthematik einfügt oder sich aus dieser ergibt. Ein Schüler kann aber auch, wenn er dies wünscht, statt der musikpraktischen Präsentation eine andere Form der Präsentation wählen.

2.2 Prüfungsgespräch

Die Prüfung im mündlichen Prüfungsfach wird in der Regel als Einzelprüfung durchgeführt und dauert etwa 20 Minuten; wird die Form der Gruppenprüfung gewählt, so ist durch eine Begrenzung der Gruppengröße und der Themenstellung sicherzustellen, dass die individuelle Leistung eindeutig erkennbar ist. In einer Gruppenprüfung muss jedem Schüler die gleiche Zeit für die selbstständige Präsentation zur Verfügung stehen wie bei Einzelprüfungen, d. h. ca. 10 Minuten. Der Charakter der Gruppenprüfung bringt es mit sich, dass im anschließenden Prüfungsgespräch nicht notwendigerweise jeder Prüfling jeweils exakt weitere zehn Minuten geprüft wird.

Die Prüfung beginnt mit einer vom Prüfling vorbereiteten zusammenhängenden **Präsentation** (ca. 10 Minuten), in welche der Schüler auch musikpraktische Leistungen (ca. 2 bis 3 Minuten) einbringen kann. Dieser Präsentation liegt eine genau formulierte, abgegrenzte Themenstellung zu Grunde. Es muss darauf geachtet werden, dass der Schüler seine vorbereitete Präsentation im Zusammenhang ohne Unterbrechung ausführen kann.

Das anschließende **Prüfungsgespräch** soll den Charakter eines Kolloquiums haben und sich im Wesentlichen mit den präsentierten Inhalten und ihrem Umfeld beschäftigen. Die Intention der Prüfung besteht nicht im kleinschrittigen Abfragen von Fakten. Möglich sind beispielsweise Rückfragen, vertiefende und problematisierende Fragen, anwendungsbezogene Weiterführungen sowie ggf. eine Diskussion der angewandten Methoden. Eine kontextbezogene Ausweitung auf weitere Themen des Bildungsplans ist notwendig.

Der Leiter des Fachausschusses bestimmt den Gang der Prüfung und kann selbst Fragen stellen.

2.3 Vorschläge für Beurteilungskriterien

Wie in anderen Fächern auch, liegen im Bereich Musik den Prüfungsaufgaben die so genannten "**Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung**" (EPA) der Kultusministerkonferenz in der jeweils gültigen Fassung zu Grunde.

Bei der Aufgabenstellung werden 3 Anforderungsbereiche unterschieden, die in ihrer Anspruchshöhe graduell angeordnet sind:

Anforderungsbereich I:

Zum Anforderungsbereich I gehört die Wiedergabe von Sachverhalten aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang sowie Anwendung gelernter und geübter Verfahrensweisen in einem begrenzten Gebiet und in einem wiederholenden Zusammenhang (Reproduktion von kognitiv verankertem Grundwissen über Musik).

Anforderungsbereich II:

Zum Anforderungsbereich II gehören das selbstständige Auswählen, sinnvolle Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und die selbstständige Anwendung des Gelernten auf vergleichbare Situationen.

Dabei kann es um veränderte Fragestellungen, veränderte musikalische Zusammenhänge oder abgewandelte Verfahrensweisen gehen (Anwendung von fachspezifischen Kenntnissen, Begriffen, Regeln in neuem aber strukturgleichem Zusammenhang).

Anforderungsbereich III:

Zum Anforderungsbereich III gehört das planmäßige Verarbeiten komplexer musikalischer Zusammenhänge mit dem Ziel, zu selbstständigen Begründungen, Folgerungen, Wertungen, Lösungen und Deutungen zu gelangen.

Es geht dabei um einen Prozess der musikfachlichen Erörterung, der kritischen Auseinandersetzung oder der kreativen Darstellung.

Dazu werden aus den gelernten Methoden bzw. Lösungsverfahren die geeigneten zur Bewältigung der Aufgabenstellung selbstständig ausgewählt und dem neuen Zusammenhang angepasst (z.B. zusammenfassende Interpretation von Musik in ihrem historischen, soziokulturellen Kontext; eigene Stellungnahme und Bewertung).

Beurteilung der Präsentationsprüfung

Angesichts der Vielfalt unterschiedlicher Prüfungsthemen und der vom Schüler gewählten Methoden der Präsentation ist ein allgemein gültiger Katalog von Beurteilungskriterien in Präsentationsprüfungen Musik nicht möglich. Zu groß sind die möglichen Unterschiede, die sich ergeben können, je nachdem, ob und wie Instrumentalspiel, Gesang, Folien, PowerPoint o.ä. in die Präsentation einbezogen werden.

Unabhängig davon können die Beschreibungen der drei Anforderungsbereiche Hilfestellung bei der Beurteilung geben. So sollte ein mit "sehr gut" beurteiltes Prüfungsergebnis Leistungen im Anforderungsbereich III voraussetzen.

Auch ein mit "gut" beurteiltes Prüfungsergebnis verlangt mindestens ansatzweise Leistungen im Anforderungsbereich III.

Darüber hinaus können neben den o.a. Punkten und Überlegungen zum Beispiel noch folgende Kriterien für die Beurteilung einer Präsentation herangezogen werden:

- Fachspezifische Grundbegriffe, Verfahrensweisen und Fertigkeiten
- Adäquate Durchdringung und Darstellung des Themas bzw. des Problems (Logik, Gliederung, Wichtiges von Nebensächlichem unterscheiden)
- Ansprechende Auswahl, Aufarbeitung und präzise Darstellung des Materials (Verhältnis von Qualität und Quantität, Informationsgehalt, Zielgerichtetheit)
- Selbstständige Auseinandersetzung mit Problemen des vorgegebenen Materials (begründete eigene Stellungnahme)
- Einordnung von Sachverhalten in übergeordnete Zusammenhänge
- Mimik, Gestik, Körpersprache
- Sprache, freie Rede
- Reaktion auf Fragen, Einwände, Hilfestellungen

2.4 Vorbereitung der Prüfung im Unterricht

Das selbstständige Angehen eines Themas, die Arbeitsplanung, die Recherche, Sammlung, Ordnung und Strukturierung von Fakten und Daten sowie die Darstellung und Präsentation müssen Gegenstand des Unterrichts sein. Formen des selbstständigen Lernens, Erarbeitens und Darstellens sollen im Unterricht exemplarisch angewandt und eingeübt werden.

3. Mündliche Prüfung in den Fächern der schriftlichen Prüfung - Zusatzprüfung: Kurzvortrag mit Prüfungsgespräch -

Die Prüfung wird in der Regel als Einzelprüfung durchgeführt und dauert etwa zwanzig Minuten (mit 20 Minuten Vorbereitungszeit).

3.1 Aufgabenstellung und Aufgabenauswahl

Die Aufgabenstellung erfolgt durch den Fachlehrer; die Zahl der Aufgabenvorschläge sollte höher sein als die Zahl der Prüflinge. Wenn die Zahl der Prüflinge sehr groß ist, können bei unmittelbar aufeinander folgenden Prüfungen auch identische Aufgabenstellungen Verwendung finden. Der Fachausschussvorsitzende wählt nach Rücksprache mit dem Fachlehrer die zu bearbeitenden Aufgaben aus. Die Aufgaben beziehen sich in der Regel auf ein im Unterricht behandeltes Werk oder einen Werkausschnitt, zu dem Notenvorlagen (eventuell auch ein kurzes Hörbeispiel von maximal 3 Minuten Dauer) gegeben werden.

Angesichts der kurzen 20-minütigen Vorbereitungszeit sind u.a. folgende Aufgabenbereiche denkbar:

- Analysen am Notentext
- Fragen zum Umfeld, zur Gattungsgeschichte eines Musikbeispiels
- Ausarbeitung von Epochenmerkmalen, Stilmerkmalen
- Berücksichtigung von fächerverbindenden Aspekten
- Vergleichende Aufgabenstellungen
- Erläuterung von Zitaten aus zeitgenössischen oder historischen Quellen

Die Aufgabenstellung kann als übergeordnetes Thema erfolgen, kann aber auch durch mehrere Unterfragen differenziert werden. In der Regel hat sich ein Dreischritt bewährt, bei dem

- Aufgabe 1 eine hinführende Fragestellung beinhaltet (z.B. Gattungsüberblick),
 - Aufgabe 2 eine spezielle Analysetechnik oder einen Vergleich verlangt,
 - Aufgabe 3 ein Zitat/einen Textausschnitt als Ausgangspunkt für interpretierende bzw. bewertende Ausführungen bietet
- (= „klassische“ Prüfungsfelder: Wissen – Anwenden – Beurteilen).

Die Prüfungsthemen sollten sich eng an die Inhalte des aktuellen Bildungsplans und des vorhergegangenen Unterrichts anlehnen, sofern sie nicht bereits Gegenstand der eigenen schriftlichen Abiturprüfung waren. Die Schwerpunktthemen, die in der schriftlichen Prüfung vom Prüfling nicht bearbeitet worden sind, können in der mündlichen Prüfung auch als Grundlage für Prüfungsfragen herangezogen werden.

3.2 Prüfungsgespräch

Die Prüfung selbst sollte so verlaufen, dass dem Prüfling zunächst Gelegenheit zur eigenen Darstellung gegeben wird (Kurzreferat bis zur Hälfte der Prüfungszeit ist möglich). Dabei können musikalische Sachverhalte durchaus auch praktisch dargestellt werden (z.B. Melodien ansingen, Rhythmen klopfen, Akkorde am Klavier darstellen, etc.), ehe sich dann ein Prüfungsgespräch anschließt. Hierbei können sowohl Prüfer als auch Fachausschussvorsitzender Zusatzfragen stellen, die dem Prüfling Gelegenheit geben, auf neue Perspektiven oder neue Sachverhalte zu reagieren und über das Thema hinausgehende Zusammenhänge herzustellen. Die Intention der Prüfung besteht nicht im kleinschrittigen Abfragen von Fakten.

3.3 Vorschläge für Beurteilungskriterien

- Strukturierung und sprachlicher Ausdruck einer angemessenen, eigenständigen Darstellung
- inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit
- Nachweis von fachlichem Wissen und Anwendung der Fachterminologie
- Reaktion, Eingehen auf Fragen und Problemstellungen
- Transferfähigkeit

3.4 Vorbereitung der Prüfung im Unterricht

Die Schülerinnen und Schüler sollen im Kursunterricht auf Form und Ablauf der mündlichen Prüfung rechtzeitig vorbereitet werden. Dabei sollen fachlich-inhaltliche Auseinandersetzung und methodische Reflexion gleichermaßen an exemplarischen Themenstellungen erfahren und eingeübt werden.